

ideologisches Wirken als auch durch vorbildliche Einsatzbereitschaft auszeichnen.

Große Leistungen vollbrachten sie beispielsweise bei der Wiederherstellung des Verkehrs, von Ordnung und Sicherheit unmittelbar nach der Schnebruchkatastrophe. Gerade in diesen Tagen zeigte sich die hohe politische Bewußtheit der Kommunisten und der anderen Werktätigen. Einigen Genossen und Kollegen erschien es unmöglich, die Schäden des Schnebruchs in kurzer Zeit aufzuarbeiten und gleichzeitig den Plan zu erfüllen. Darüber sprachen wir uns gründlich im Parteikollektiv aus. Die Leitung verwies auf die umfassende Unterstützung von Partei und Regierung, auf die sofort einsetzende Hilfe durch Forstwirtschaftsbetriebe aus dem Bezirk Magdeburg, durch Werktätige aus Betrieben und Verwaltungen der Kreise, von Berlin und Karl-Marx-Stadt sowie von vielen freiwilligen Helfern aus den Dörfern. Das fand große Zustimmung bei den Forstarbeitern, festigte ihr Vertrauen und verstärkte ihren Optimismus.

Bei aller Unterstützung von außen, so kamen die Genossen überein, sind dafür jedoch in erster Linie die eigenen Anstrengungen beträchtlich zu erhöhen und vorhandene Reserven konsequenter zu erschließen. Die Vorschläge gingen besonders dahin, die Arbeitszeit noch besser auszunutzen, die Grundmittel, vor allem die Rücke- und Transporttechnik, konsequent in Schichten einzusetzen und die besten Erfahrungen überall anzuwenden. Es herrschte auch darüber Klarheit, daß manche Überstunde und zusätzliche Arbeitsbelastungen erforderlich sein werden. Die Parteileitung beauftragte die Genossen in den APO, die Kampfprogramme entsprechend der neuen Lage zu überarbeiten.

In der politischen Führungstätigkeit weist die Parteileitung besonders die Leiter immer wieder darauf hin, trotz der entstandenen komplizierten



Oberförster Genosse Hans Röder leitet im Klingenthaler Revier mit viel Umsicht und Ideen die Aufbereitung des Windbruches. In Parteiversammlungen schätzt er ständig ein, welche Ergebnisse erreicht wurden. Der Parteileitung unterbreitete er viele gute Vorschläge, wie durch die Kommunisten in den Arbeitskollektiven eine mobilisierende Wettbewerbsatmosphäre geschaffen werden kann. Foto: M. Metzler

Lage nicht die Aufforstung aus dem Auge zu verlieren. Für jeden Forstarbeiter muß es zur Sache der Ehre werden, so argumentierten wir, den Waldbestand zu schützen und zu mehren. Bereits im ersten Halbjahr wurde die für 1980 geplante Fläche im wesentlichen aufgeforstet, ein bisher noch nicht erreichtes Ergebnis. Darüber hinaus sind die Pflanzen für die nächsten drei bis vier Jahre gesichert. Daran hat der Genosse Herbert Hahn einen guten Anteil. Er setzte neue Formen der Pflanzenanzucht durch, um das zurr

Leserbriefe

In den regelmäßigen Beratungen mit den Parteigruppenorganisationen sorgt die Parteileitung dafür, daß unsere Kommunisten den X. Parteitag mit neuen Initiativen in den Arbeitskollektiven vorbereiten. An erster Stelle steht für uns das Vorbild jedes Mitglieds und Kandidaten im täglichen Kampf um die Erfüllung der politischen und ökonomischen Ziele. Wenn wir unter der Losung „Das Beste zum X. Parteitag“ arbeiten wollen, dann ist erforderlich, zu klären, daß dazu mehr notwendig ist, als täglich die konzipierte Plangröße zu erreichen. Wir Genossen sprechen in dep

Partei- und Arbeitskollektiven darüber, daß aus der sich verschärfenden internationalen Lage jeder Kommunist und jeder Werktätige seine persönliche Schlußfolgerung ableiten muß. Diese Schlußfolgerung muß sich in spürbaren höheren Leistungen niederschlagen. Nur die Zustimmung in der Mitgliederversammlung reicht nicht. So erreichten wir durch eine gezielte politische Arbeit der Parteileitung auf der Grundlage des von der Grundorganisation beschlossenen Kampfprogramms, daß sich das Betriebskollektiv in Vorbereitung des X. Parteitages unter anderem zu

folgenden neuen Aufgaben bekannte: Steigerung der Produktion hochwertiger Konsumgüter um 1,1 Millionen Mark bei neu- und weiterentwickelten Erzeugnissen; zusätzliche Erarbeitung von zwei Tagesproduktionen verfügbarer Endprodukte und Erhöhung des „Q“-Anteils auf 270 Prozent gegenüber 1979. Solche Initiativen werden nicht in Selbstlauf geboren, sondern in täglichen Ringen um das Verständnis für die Notwendigkeit des höheren Leistungszuwachses. Dabei müssen ständig ideologische Unklarheiten aus dem Weg geräumt